



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gute-KiTa-Vertrag nachbessern: Mittel für die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften investieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den massiven Personalnotstand an qualifizierten Fachkräften in der Kindertagesbetreuung ernst zu nehmen und ihre im Gute-KiTa-Vertrag zwischen Bund und Freistaat Bayern vereinbarten Maßnahmen bei der nächstmöglichen Konzeptüberarbeitung des Vertrags grundsätzlich anzupassen.

Dies beinhaltet insbesondere folgende Punkte:

1. Das Handlungsfeld „Gewinnung und Sicherung von qualifizierten Fachkräften“ wird ausgewählt und mit wirksamen Maßnahmen hinterlegt. Bislang wird die zentrale Herausforderung des Personalnotstands mit dem Vertrag nicht bearbeitet.
2. Die Bundesmittel aus dem Gute-KiTa-Vertrag werden zu 100 Prozent für Qualität verwendet. Bislang werden ca. 60 Prozent der Bundesmittel für den Beitragszuschuss zweckentfremdet (entspricht rund 48,3 Mio. Euro in 2019 sowie rund 90,7 Mio. Euro in 2020), was in keiner Weise zu einer „guten Kita“ beiträgt. Stattdessen werden die Mittel in das oben genannte Handlungsfeld investiert, um dem Personalnotstand wirkungsvoll zu begegnen.

Nur wenn mehr Fachkräfte für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung gewonnen werden, können die dringend notwendigen Betreuungsplätze geschaffen sowie die Qualität in Kindertageseinrichtungen gesichert und weiterentwickelt werden.

Begründung:

In bayerischen Kindertagesstätten fehlt es an qualifizierten Fachkräften. Dies drückt sich bereits heute darin aus, dass mehr als 1.000 Familien auch nach dem Start des neuen Kindergartenjahres vergeblich auf einen Betreuungsplatz warten. Nach Angaben der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer, fehlen in Bayern bis 2023 rund 19.400 Erzieherinnen sowie Erzieher und 10.000 Tagespflegepersonen. Dieser Personalnotstand droht sich zukünftig zu verschärfen, wenn nicht rechtzeitig umfassende Maßnahmen ergriffen werden. Mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und der Teilhabe in der Kindertagesbetreuung“ stellt die Bundesregierung den Ländern Mittel mit dem Ziel bereit, die Qualität in Kitas zu verbessern. Fachkräfte sind ein Schlüssel, um Qualität in Kitas zu gewährleisten und zu verbessern. Mit dem Handlungsfeld „Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte“ trägt der Bund dem Rechnung und schafft explizit die Möglichkeit, die Mittel für die Bekämpfung des Fachkräftemangels einzusetzen.

Mit dem vorliegenden Gute-KiTa-Vertrag zwischen der Bundesrepublik und dem Freistaat Bayern verzichtet die Staatsregierung darauf, diese Herausforderung anzugehen. Stattdessen sieht sie vor, 48,3 Mio. Euro in 2019 und 90,7 Mio. Euro in 2020 in die Beitragsentlastung für die Kindergartenjahre zu investieren. Dies entspricht einem Anteil von 62,3 Prozent (2019) und 58,1 Prozent (2020) an den Gesamtmitteln des Gute-KiTa-Gesetzes. Damit wird nicht einmal die Hälfte der Bundesmittel in die Qualität der Kitas investiert. Darüber hinaus schmilzt die Staatsregierung mit dem vorliegenden Vertrag die Ausgaben für die Qualitätsentwicklung im Vergleich zum Doppelhaushalt 2019/2020 nochmals um 1,1 Mio. Euro (2019) und 2,6 Mio. Euro (2020) ab (vgl. Epl. 10, Kap. 10 07, Tit. 633 92). Ein Großteil der Bundesmittel werden damit zweckentfremdet.

Mit den Bundesmitteln sollten anstelle der Beitragsentlastung wirksame Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung von qualifizierten Fachkräften aufgesetzt werden. Hierfür sollten eine Ausbildungsreform des Erzieherberufs sowie Verbesserungen im förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssel für Kindertageseinrichtungen nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) vorgenommen werden. Eine attraktivere Ausbildung sowie eine stärkere Entlastung der Erzieherinnen und Erzieher hin zu kleineren Gruppen sind wichtige Schritte, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten und damit dem Personalnotstand wirkungsvoll entgegenzutreten.